

## Wir geben Hoffnung – Abschlussbericht

Hope for the Future bietet seit Februar 2016 regelmäßig arbeitsvorbereitende Workshops an, um Aussteigerinnen aus Prostitution bzw. Betroffene von Menschenhandel durch ein niederschwelliges Angebot beim Umstieg in eine neue berufliche Zukunft zu begleiten und zu unterstützen. Vor der Crowdfunding-Initiative über [respekt.net](http://respekt.net) bestand das Trainer-Team rein aus ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Ziel des Crowdfundings war es, dieses Angebot auszuweiten und durch die Anstellung einer Trainerin auf Teilzeitbasis Stabilität in das Trainer-Team zu bringen. Dieses Ziel konnte vollständig erreicht werden. Wir konnten dank des erfolgreichen Fundings eine Trainerin für unsere Näh-Workshops beginnend mit Januar 2018 im Ausmaß von 21 Wochenstunden anstellen. Dies ermöglichte eine Verdoppelung des Näh-Workshop-Angebots von 12 Wochenstunden (3 Vormittage à 4 Stunden) auf 24 Wochenstunden (4 Vormittage und 2 Nachmittage à 4 Stunden).

Wir möchten uns herzlich bei allen Spendern und Spenderinnen bedanken, die zu diesem Meilenstein unserer Arbeit beigetragen haben!



### Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat dieses Projekt erfüllt?

Hope for the Future konnte im Jahr 2018 insgesamt 20 Frauen im Rahmen der Workshops betreuen. Ungefähr dreiviertel der angebotenen Workshop-Stunden entfielen auf Näh-Workshops, der Rest verteilt sich auf Deutsch-Konversationsstunden und Grundlagen der Textverarbeitung.

In diesen Stunden passiert viel mehr als etwa das Erlernen von Näh-Fertigkeiten. Die Frauen lernen, in einem multinationalen Team zu arbeiten. Für manche ist das nach Jahren des Konkurrenz- und Überlebenskampfes eine ganz neue Erfahrung. Sie machen viele Fortschritte im zwischenmenschlichen Bereich. Sie lernen, auf ihre Erfolge stolz zu sein, aber auch mit Rückschlägen umzugehen. Sie lernen vor allem auch, „dran“ zu bleiben, nicht aufzugeben. Viele hatten bereits aufgehört, längerfristig zu planen. Jetzt beginnen sie, sich wieder Ziele zu setzen und arbeiten daran, diese zu erreichen.

Im Jahr 2018 konnten wir Frauen aus Nigeria, China, Rumänien und Bulgarien betreuen, die allesamt zuvor in der Prostitution in Österreich tätig waren aber bereits ausgestiegen sind. Zum Teil sind es sehr junge Mädchen, die bereits als

Teenager zum Zwecke der Prostitution nach Österreich gebracht wurden – zum Teil aber auch Damen in den 40ern.

Viele dieser Frauen hätten aufgrund ihres Aufenthaltsstatus als Asylwerber kaum eine andere Möglichkeit, sich weiterzubilden und Grundlagen für ihre zukünftige berufliche Tätigkeit zu erarbeiten. Natürlich kann es vor allem bei Drittstaat-Angehörigen sehr leicht passieren, dass sie längerfristig nicht in Österreich bleiben können. Aber auch dann hoffen wir, dass ihnen die neu erlernten Fertigkeiten, etwa ihre Erfahrung im Nähen, gepaart mit einer Nähmaschine, die wir ihnen mit auf den Weg geben, auch im Heimatland von Nutzen sein werden.

Für EU-Bürgerinnen streben wir an, sie längerfristig im österreichischen Arbeitsmarkt zu integrieren. Aber auch für sie ist als Übergang ein niederschwelliges Angebot wichtig, um neu Vertrauen zu fassen und wichtige Voraussetzungen für eine neue erfolgreiche berufliche Tätigkeit, wie z.B. Pünktlichkeit, Verlässlichkeit oder Flexibilität und positiver Umgang mit Feedback erarbeiten. All dies wurde und wird im Rahmen der Workshops thematisiert und geübt. Zurzeit wendet sich unsere Hilfestellung vor allem an Frauen, wir möchten aber in Zukunft auch Wege finden, Männer zu unterstützen, die von Menschenhandel betroffen waren.

Wir denken, dass jeder Mensch das Recht hat, seine berufliche Tätigkeit in Freiheit und Würde auszuüben. Umso mehr müssen wir als Gesellschaft sicherstellen, dass gerade jene, die Ausbeutung und Unterdrückung erfahren haben, entsprechende Chancen erhalten, sich aus diesen Zwangssituationen zu befreien und ein Leben in Freiheit zu starten. Dies wird aber nicht ohne Unterstützungsangebote möglich sein. Hope for the Future leistet hier einen wichtigen Beitrag.

Darüber hinaus engagieren wir uns auch im Rahmen der Plattform gegen Ausbeutung und Menschenhandel. Zusammen mit zahlreichen weiteren Organisationen wollen wir die Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen, dass Ausbeutung oft in unmittelbarer Nachbarschaft passiert. **Wir wollen Bewusstsein schaffen, dass es Sklaverei immer noch gibt. Nur wenn das im öffentlichen Diskurs Thema wird, kann sich unsere Gesellschaft verändern.**

Wir sind der Meinung, dass es die Zusammenarbeit zahlreicher Organisationen und engagierter Menschen braucht, um der Vielzahl an Herausforderungen vor denen Betroffene von Menschenhandel stehen, zu begegnen. Sie brauchen Rechtsberatung, aber auch Therapie, Ausbildung, Coaching und ganz praktische Hilfe in Alltags-Belangen. Wir können nicht die ganz Bandbreite abdecken, aber wir möchten hier zumindest ein Baustein Puzzle sein.

Mit dem vereins-eigenen Webshop bieten wir eine Plattform, über welche potentielle Kunden die Produkte aus den Taschen-Nähworkshops direkt besichtigen und erwerben können. Der Verkaufserlös kommt somit zur Gänze wieder dem Projekt zu Gute. Da die Taschen alle lokal designed und produziert sind, tragen wir als Organisation auch zu lokaler Wertschöpfung bei und stellen den Wert von echter Handarbeit wieder mehr in den Vordergrund. Auch dies

sehen wir als wertvollen gesellschaftlichen Beitrag an. Wir laden Sie ein, verehrter Leser, sich auch über [www.hopeforthefuture.at](http://www.hopeforthefuture.at) in unserem Webshop umzusehen. Eine kleine Übersicht über die Produktpalette möchten wir aber auch gerne hier geben:



## Wie waren die Reaktionen anderer zu diesem Projekt?

Alleine die Tatsache, dass 55 Spender beim Crowd-Funding beigetragen haben, zeigt, dass unsere Arbeit auf reges Interesse stößt. Von einigen der Spender wissen wir, dass sie im Privatsumfeld noch zahlreiche weitere Personen aufmerksam gemacht haben und als Spender gewinnen konnten. Natürlich freut es uns auch sehr, dass wir mit diesem Projekt auf die Shortlist der „Orte des Respekts 2018“ gekommen sind und zahlreiche Fans für uns gevotet haben.

Die Arbeit von Hope for the Future wurde auch medial thematisiert, so z.B. in einem Artikel in der WIENERIN im Januar 2017. Die WIENER ZEITUNG berichtete am 28. Dezember 2017 über die Arbeit von Hope for the Future und die Ziele der damals noch laufenden Crowdfunding-Initiative.

Ein ausführliches Porträt über die Gründerin von Hope for the Future und die Arbeit des Vereins wurde auch in der Ausgabe 3/2018 der Zeitschrift LYDIA präsentiert. Natürlich informieren wir Mitglieder, Förderer und Interessierte auch mittels Newsletter, über Facebook und über unsere Homepage



über die Fortschritte unserer Arbeit – und freuen uns immer wieder über positives Feedback. Es gibt sogar einzelne, die wir dadurch motivieren konnten, auch ehrenamtlich bei uns mitzuarbeiten.

Wir konnten die Anliegen und Schwerpunkte von Hope for the Future im Projekt-Umsetzungszeitraum auch bei zahlreichen Veranstaltungen vorstellen, so zum Beispiel bei Frauenkonferenzen und Veranstaltungen befreundeter Organisationen.

Da wir die Identität der betreuten Frauen anonym halten, sind nach außen hin vor allem die in den Nähworkshops hergestellten Produkte für die Öffentlichkeit sichtbar. Aber auch diese sprechen für sich und zeigen eine wunderbare Entwicklung. Die Werkstücke sind bunt und kreativ – und werden immer ausgeklügelter und qualitativ hochwertiger. Wir bekommen zahlreiche Rückmeldungen, die die Einzigartigkeit der Produkte und auch die Liebe zum Detail loben, die in den Produkten sichtbar wird – und die damit ein großes Lob an unsere Trainees aussprechen.



Es ist für unsere Trainer auch schön zu erleben, wie stolz die Frauen über jedes gelungene Werkstück sind. Das trägt sehr positiv zu ihrem Selbstwert bei. Es ist wichtig, dass die Frauen „sich etwas zutrauen“ und selbstbewusst in die Zukunft blicken. Wir hatten im Jahr 2018 aber auch so manchen Rückschlag zu



verzeichnen, etwa Frauen die nach einigen Monaten die Trainings doch wieder abgebrochen haben da sie sich aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation oder allgemeinen Lebenssituation nicht in der Lage fühlten, weiter regelmäßig zu den Trainings zu kommen. Wir versuchen, trotzdem mit diesen Frauen in Kontakt zu bleiben und sie bei Besserung der Lage wieder weiter zu betreuen. Es ist uns

klar, dass es oft ein langer Weg ist, um sich von einer traumatischen Vergangenheit zu erholen.

Und nun noch ein paar Worte von jener Mitarbeiterin, die wir dank des erfolgreichen Crowdfundings über den Verein Hope for the Future beschäftigen konnten:

Malihe: "Ich arbeite sehr gerne bei Hope for the Future und wünsche mir, auch weiter hier arbeiten zu können. Die Arbeit mit den Frauen, die wir betreuen, ist nicht immer einfach, doch es ist schön bei ihnen die Fortschritte zu sehen. Ich fühle mich hier sehr wohl und kann ohne Stress arbeiten. Das ist für mich sehr wichtig und ich bin dankbar."

### **Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?**

Der über das Crowdfunding gesammelte Betrag von Eur 10.000,- wurde gemäß dem Finanzierungszweck der Fundinginitiative zur Gänze für das Gehalt der Mitarbeiterin eingesetzt, die wir dank des erfolgreichen Crowdfundings ab 08. Januar 2018 im Ausmaß von 21 Wochenstunden beschäftigen konnten. Diese Mitarbeiterin ist mittlerweile zu einer tragenden Säule im Trainerteam herangewachsen.

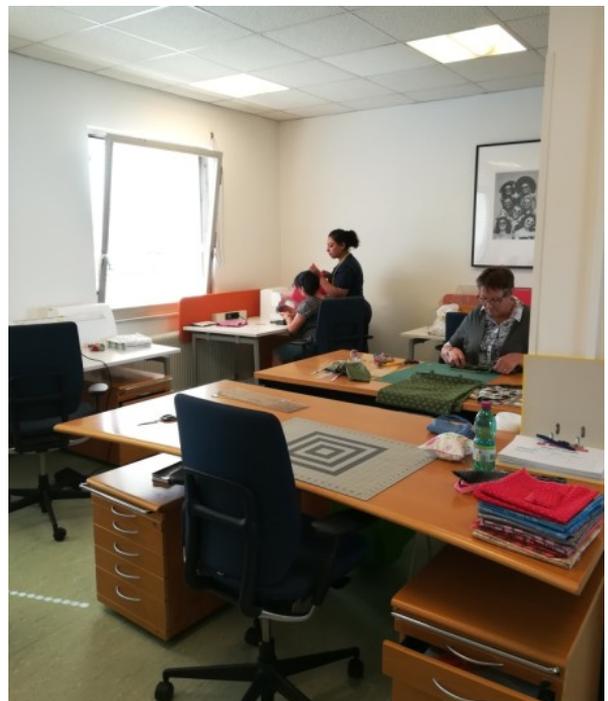
Jahresgehalt 2018 (DG Gesamtkosten): Eur 13.675,16  
(entspricht Bruttolohn von Eur 778,35 pro Monat)

Somit konnten über das Crowdfunding 73% der jährlichen Personalkosten für diese Trainerin finanziert werden. Damit konnte das Angebot an Näh-Workshop Stunden seitens Hope for the Future von 12 Wochenstunden auf 24 Wochenstunden verdoppelt werden. Natürlich wird das Team auch weiterhin tatkräftig durch zahlreiche ehrenamtliche Helfer – vor allem in der Rolle des Co-Trainers – ergänzt.

### **Wie geht es weiter?**

Bisher haben die Workshops in einer kleinen Wohnung im 9. Bezirk stattgefunden. Aufgrund der räumlichen Begrenzung konnten nicht mehr als 4 Frauen gleichzeitig betreut werden. Näh-Workshopstunden bzw. Deutsch-Stunden konnten nur nacheinander, aber nicht parallel angeboten werden.

Mit Anfang September 2018 konnte Hope for the Future neue, größere Räumlichkeiten beziehen. Dies ermöglicht nun eine Ausweitung des Workshop-Angebotes auf bis zu 6 Teilnehmerinnen pro Näh-Workshop. In einem weiteren Raum können nun parallel



auch Deutsch-Konversationsstunden bzw. weitere Seminarangebote stattfinden. Um dies alles zu bewältigen, werden wir auch unser Mitarbeiter-Team weiter verstärken müssen. Aber der Bedarf an dieser Art von Unterstützung ist groß – und wir möchten so viele Frauen wie möglich auf diesen wichtigen Schritten in ihre Zukunft begleiten. Wir freuen uns daher auch weiterhin über jede Art der finanziellen Unterstützung und sind zurzeit auch auf der Suche nach Möglichkeiten für Praktika in der Wirtschaft für die Frauen, die wir betreuen. Also, auf zum nächsten Meilenstein!

[www.hopeforthefuture.at](http://www.hopeforthefuture.at)